



„Maternus Suite I-IV“

Künstlerische Raumgestaltung von Werner Weber

fi.

0

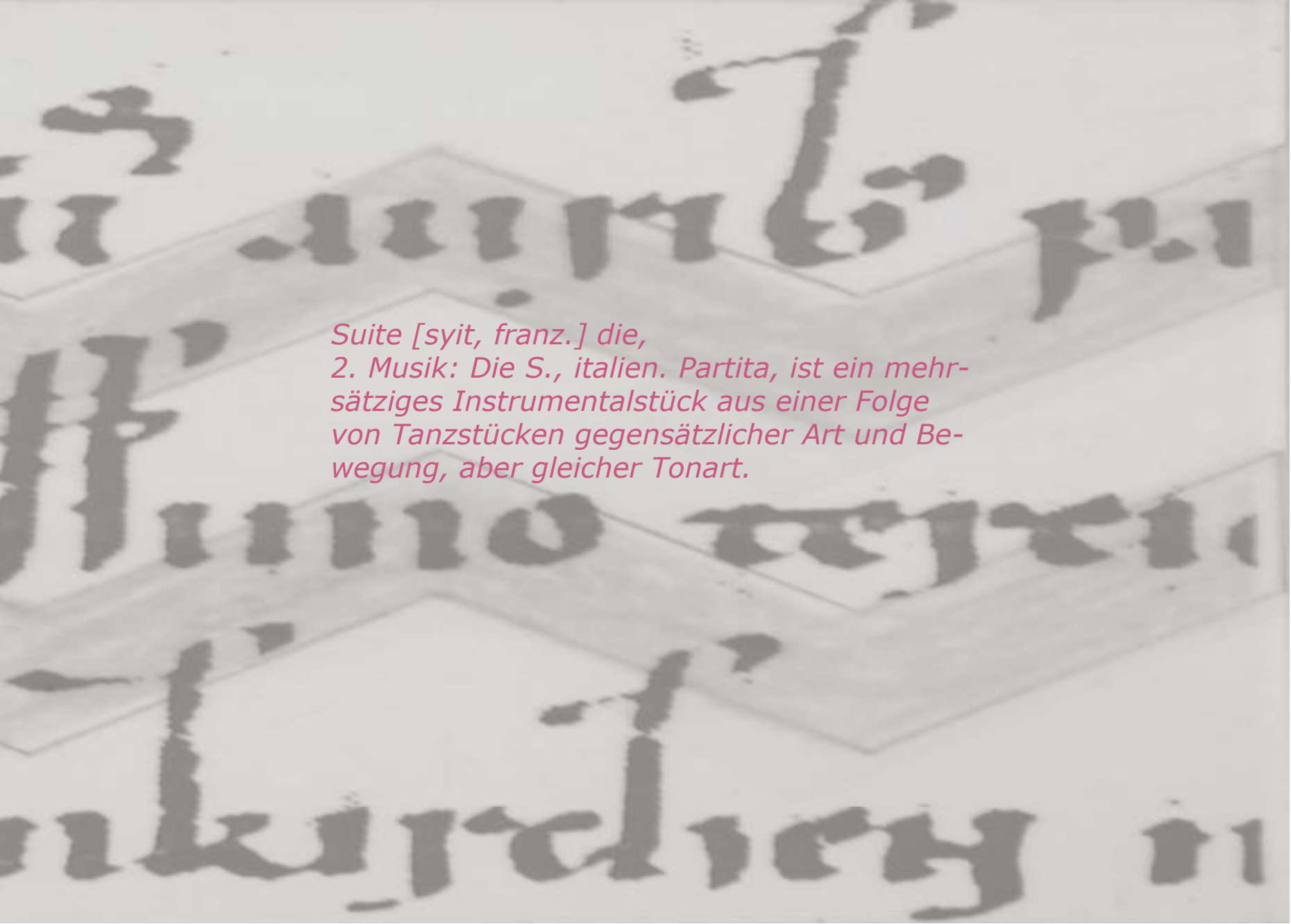
iiiiii

ante

tertia

illa

Kodes



*Suite [syit, franz.] die,
2. Musik: Die S., italien. Partita, ist ein mehr-
sätziges Instrumentalstück aus einer Folge
von Tanzstücken gegensätzlicher Art und Be-
wegung, aber gleicher Tonart.*

Vom Vordergründigen zum Hintergründigen

Die Aufgabe

Für das Caritas-Altenzentrum St. Maternus in Köln-Rodenkirchen sollte ein autonomes Kunstwerk geschaffen werden, das gleichzeitig exklusiv für diesen Ort, die Bewohner, das Personal, kurz, für das Haus und seine Bestimmung ist. Es soll Bezüge zu den historischen Wurzeln, der gegenwärtigen Nutzung und Ausblicke in zukünftige Entwicklungen des Hauses im Kölner Vorort Rodenkirchen am Rhein enthalten.

Das Gestaltungskonzept

Diese Zusammenhänge zeigen sich unmittelbar in der äußeren Präsentationsform und dem Präsentationsort:
4 Bilder (auf Plexiglas und Holz) auf 4 Etagen an 4 Wänden gegenüber den Fahrstühlen.

Die geographische Lage

Das Maternus-Haus grenzt an einen Teil der Brückenstraße und ist von Norden nach Süden ausgerichtet. Die geographische Ausrichtung der betreffenden Wände und der Bilder liegt ebenfalls in Nord/Süd-Richtung und somit parallel zur Fließrichtung des Rheins. Der Fluß, vielmehr das Element Wasser, ist hier formal als auch inhaltlich das bestimmende Leitmotiv, was später noch erläutert wird. Dieser markanten Nord/Süd-Achse gegenüber liegen die zwei Fahrstühle, die mit ihrer geozentrischen Ausrichtung äußerlich eine Gegenbewegung darstellen, jedoch inhaltlich eine weitere Parallele ausdrücken: Das Auf und Nieder, Hin und Her, der Transport von Mensch und Material, das Kommen und Gehen, die Bewegung und Beweglichkeit im

„Weber hat dieses Gebäude vom Rohbau her begleitet. Ganz früh stieg er also ein in die gedanklichen Überlegungen seine Arbeit mit der Architektur in eine innere und äußere Zwiesprache zu bringen.“

Dr. Michael Euler-Schmidt, stellv. Direktor des Kölner StadtMuseums, aus dem Vortrag zur Einweihungsfeier von St. Maternus im September 1998

technischen Zeitalter hängt an einem Drahtseil und ist auch ein „Drahtseilakt“, den der Mensch in zunehmender Abhängigkeit von der Maschine vollführt.

Die Materialien

Die äußere Form, das Gerüst der Bilder, besteht vornehmlich aus Plexiglas. Eine Haube, die den Einblick von allen Seiten zulässt, umschließt eine weitere Plexiglasscheibe, die vor einer hölzernen Rückwand justiert ist. Die Bildmotive sind auf allen drei Ebenen angebracht, auf der mittleren beidseitig.

Die Bildebenen

Die Bilder sind frontal gegenüber den zentralen Fahrstühlen montiert. So fällt der Blick sofort auf ihre Motive, Zeichen und Farben. Sie bieten einen vielschichtigen Zugang, da auch die Menschen unterschiedlich stark auf Form und Inhalt reagieren. Die komplexe

Orientierungshilfe „funktioniert“ zugleich unerschwerlich, und wirkt vor allem bei desorientierten Bewohnern unterstützend. Der Vordergrund, die Mittel- und Rückwand spiegeln die drei Aggregatzustände des Wassers wider: gasförmig, flüssig und fest.

Maße der 4 Bilder:

- Breite 170 cm
- Tiefe 20 cm
- Höhe 140 cm
- Gewicht je ca. 56 kg (Plexiglas und Holz)

„Es sollte etwas entstehen, das von Außen kommend über den Fluß, die Landschaft, die Geschichte hinweist auf den Geist dieses Gebäudes und den Umraum.“

Dr. Michael Euler-Schmidt

Drei Bildebenen

„Ausstattungs­mängel im Heim: (...), fehlende Mar­kierung der Wege(...), Man­gel an persön­lichen Sym­bolen und Farb­systemen können desorientieren.“

Prof. Dr. Erich Grond, Praxis der psychischen Altenpflege, München, Bandschewski Werkverlag 1993

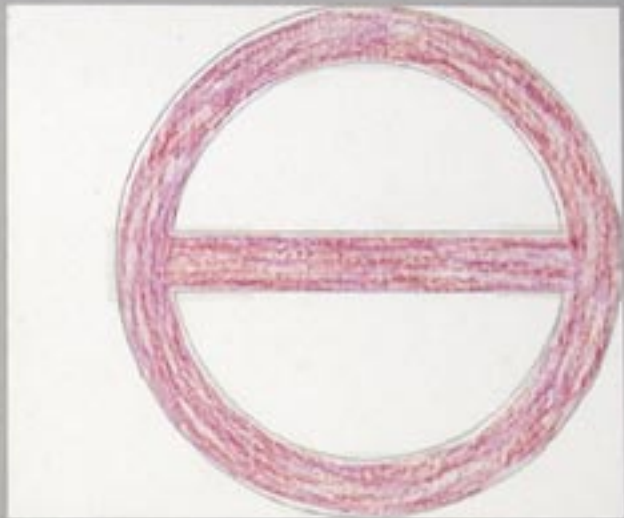
1. Bildebene - Die Symbolik im Hintergrund

Auf der hölzernen Rückwand, der Hauswand und Erde am nächsten, sind die großen Symbole sichtbar: Vier verschiedene Zeichen für Wasser aus vier verschiedenen Bereichen (Epochen), z.B. Alchemie (Kreis, Dreieck), Astrologie, Philosophie (Yi-Ging), Naturwissenschaften (Chemie, H₂O), Theologie. Diesen vier Zeichen sind jeweils vier Farben zugeordnet. Die Größe der Symbole nimmt dreiviertel der Gesamtfläche ein und basiert auf einer quadratischen Grundform. Die Ausdruckskraft dieser geometrischen Grundformen als auch der verwendeten Grundfarben dient gleichzeitig über den Bildraum hinaus als augenfällige, unübersehbare Orientierungshilfe für alle Bewohner, Angestellte und Besucher.

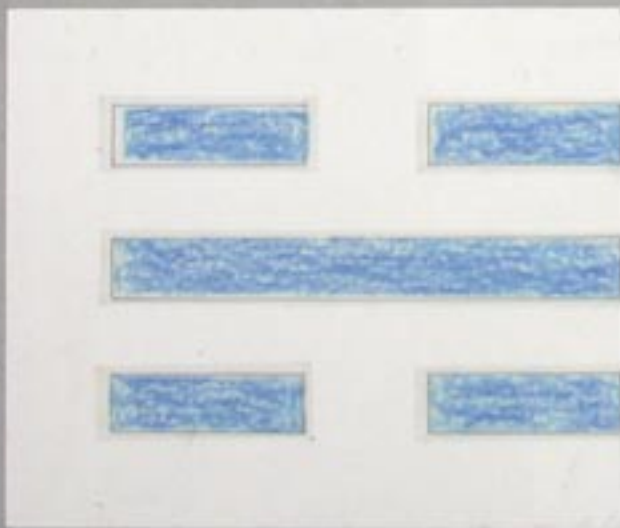
E.G.



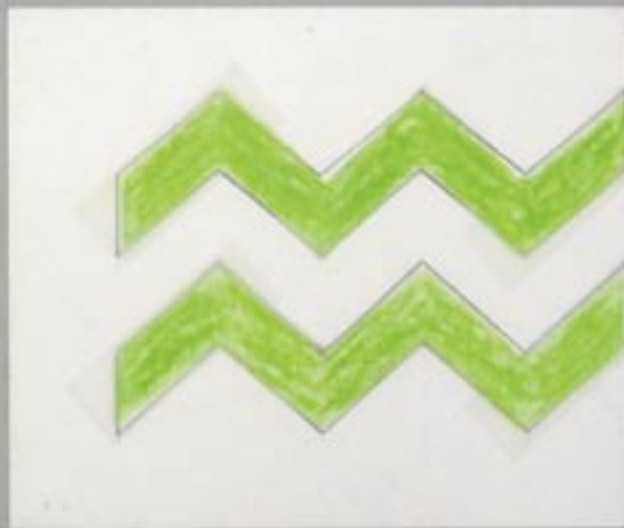
2.Et.



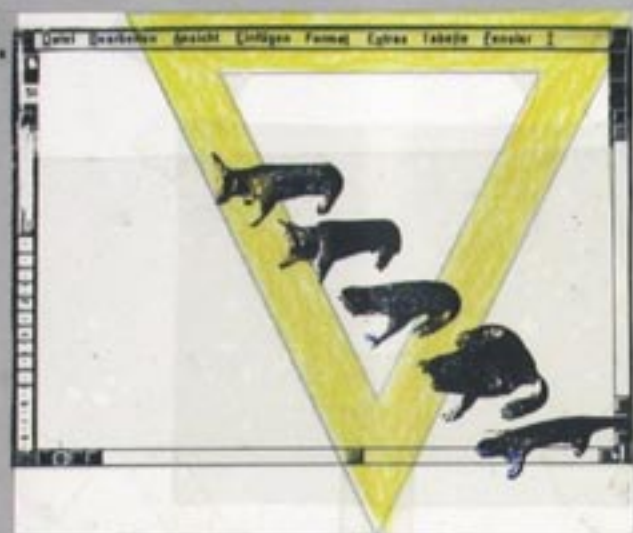
1.Et.



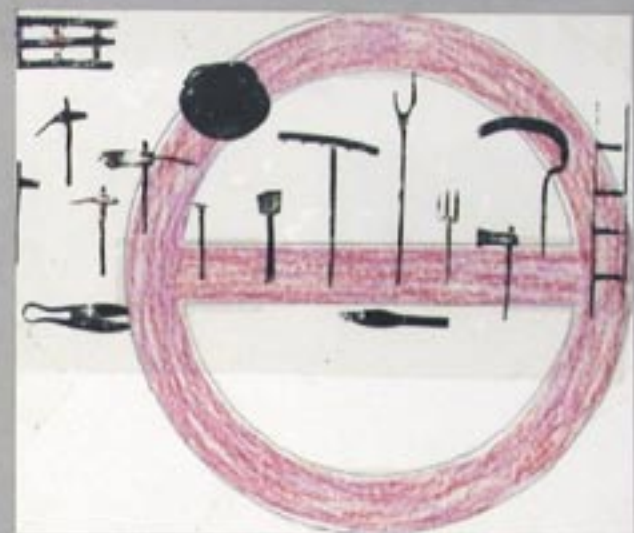
3.Et.



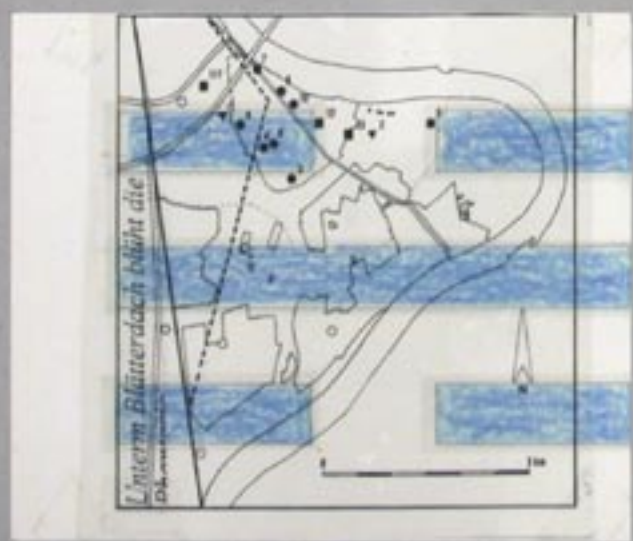
E.G.



2.Et.



1.Et.



3.Et.



Drei Bildebenen

2. Bildebene - Die Spuren der Zeit im Mittelgrund

Die zweite Bildebene liegt zwischen Vorder -und Rückwand. Hier treiben die Motive der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft wie auf einem Gewässer vorbei, um sich hier und da abzulagern und Spuren zu hinterlassen, die sich dann mit und durch die anderen Ebenen erschließen und Teile des komplexen Sinngefüges sind.

„Weber wählte einen fast allumfassenden Ansatz und schafft mit seiner Bildschichtung, Überlagerung und Staffelung auf 4 Etagen an 4 Wänden 4 Bildgeschichten, die ortsimmanent sind und das gegenüber dem Fahrstuhlssystem. Mit ihm kann man diese Geschichten abfahren: hoch und runter in der Vertikalen. Man kann anhalten und sich durchsehen durch die Bildebenen: horizontal.“

Dr. Michael Euler-Schmidt

„Wie alles bei Weber sind auch die Farben mit Bedacht und nachdenklicher Sensibilität gewählt. Licht, Bewegung, Immaterialität und Leben im Grundsätzlichen. Der Künstler hat hier auch und vor allem einen Mikrokosmos auf vier Ebenen geschaffen.“

Dr. Michael Euler-Schmidt

Drei Bildebenen

3. Bildebene - Die Sehenswürdigkeiten der Gegenwart im Vordergrund

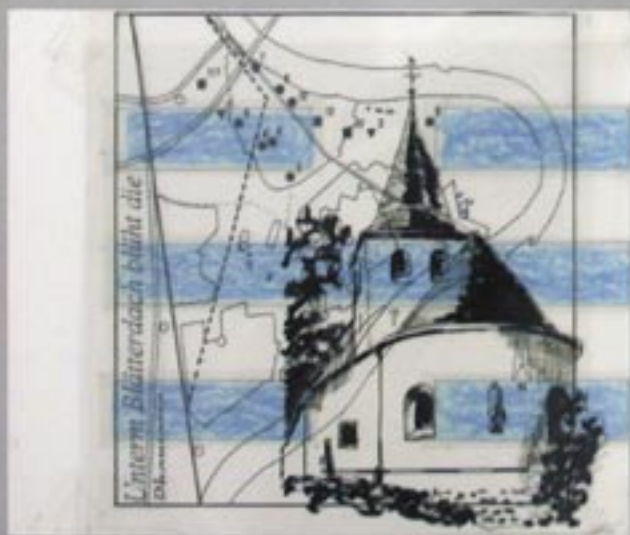
Vordergründig erscheinen auf der dritten Bildebene lineare Abbildungen bekannter Sehenswürdigkeiten, die über die Stadtgrenze hinaus als beliebte Ausflugsziele gelten: Das „Treppchen“, das „Kapellchen“, die „Alte Liebe“, die „Autobahnbrücke“. Diese bilden klischeehaft nach, was mit dem Stichwort „Rodenkirchen“ verbunden wird. Sie bleiben jedoch inhaltlich und formal an der Oberfläche dessen, was sich dahinter verbirgt.

E.G.



2.Et.

1.Et.



3.Et.

Abb.:
Maternus Suite I-IV,
Wohnbereich
„Kapellchen“

Frontal- und
Raumansicht



Vordergrund: Alte Dorfkirche „Kapellchen“

Mittelgrund: Verlauf der alten Flussarme, Maternuslegende

Symbol: Wasserzeichen aus dem Yi-Ging



Abb.:
Maternus Suite I-IV,
Wohnbereich „Alte Liebe“

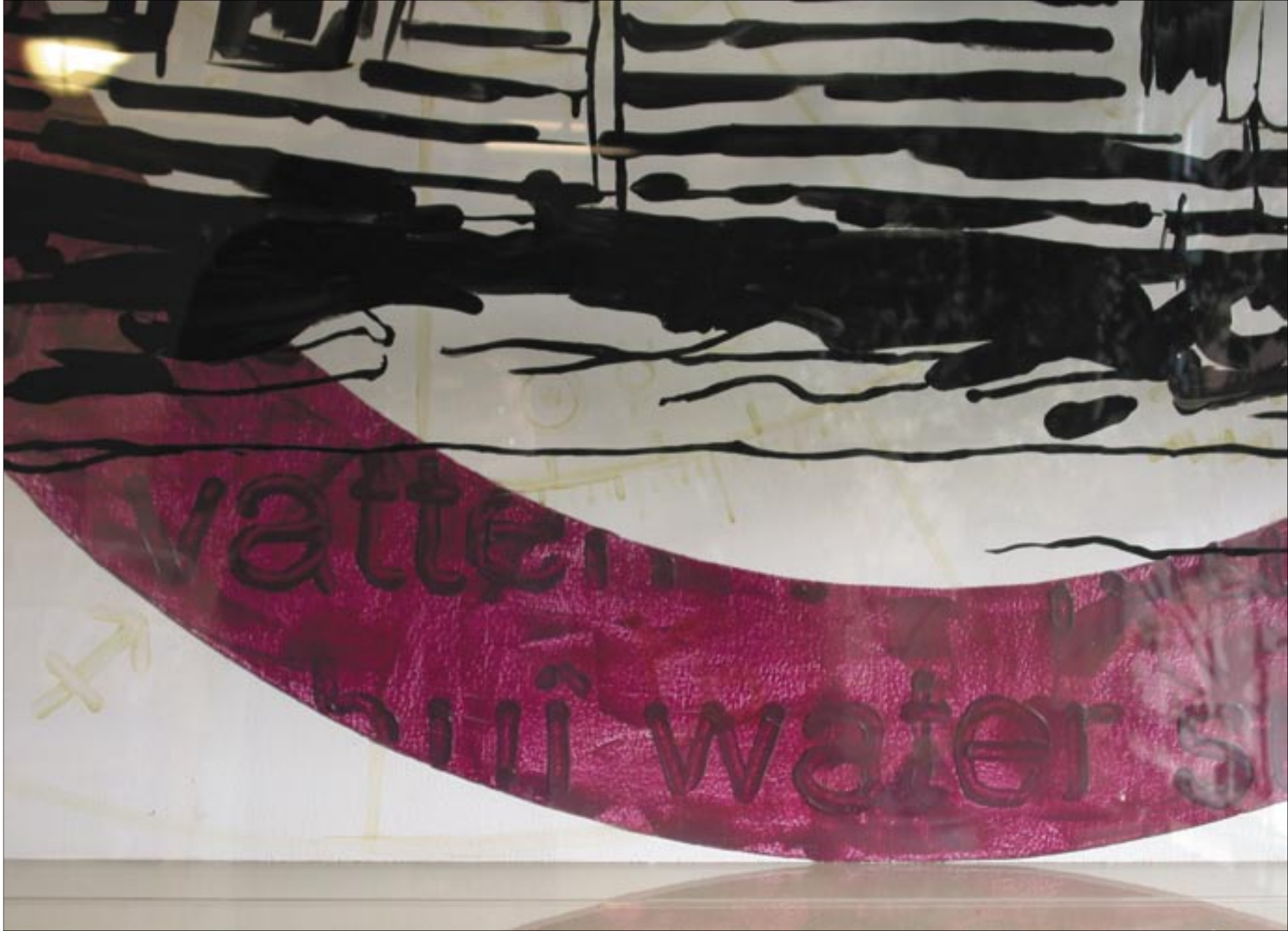
Frontal- und
Detailansicht



Vordergrund: Bootshaus „Alte Liebe“

Mittelgrund: Römische Bronzeminaturen, Horoskopradix

Symbol: Wasserzeichen aus der Alchemie



vatten
hull water s







Abb.:
Maternus Suite I-IV,
Wohnbereich
„Rodenkirchener Brücke“

Frontal- und
Detailansicht

Vordergrund: Autobahnbrücke „Rodenkirchener Brücke“
Mittelgrund: Römische Tierminiaturen, PC-Bildschirmansicht
Symbol: Wasserzeichen aus der Alchemie









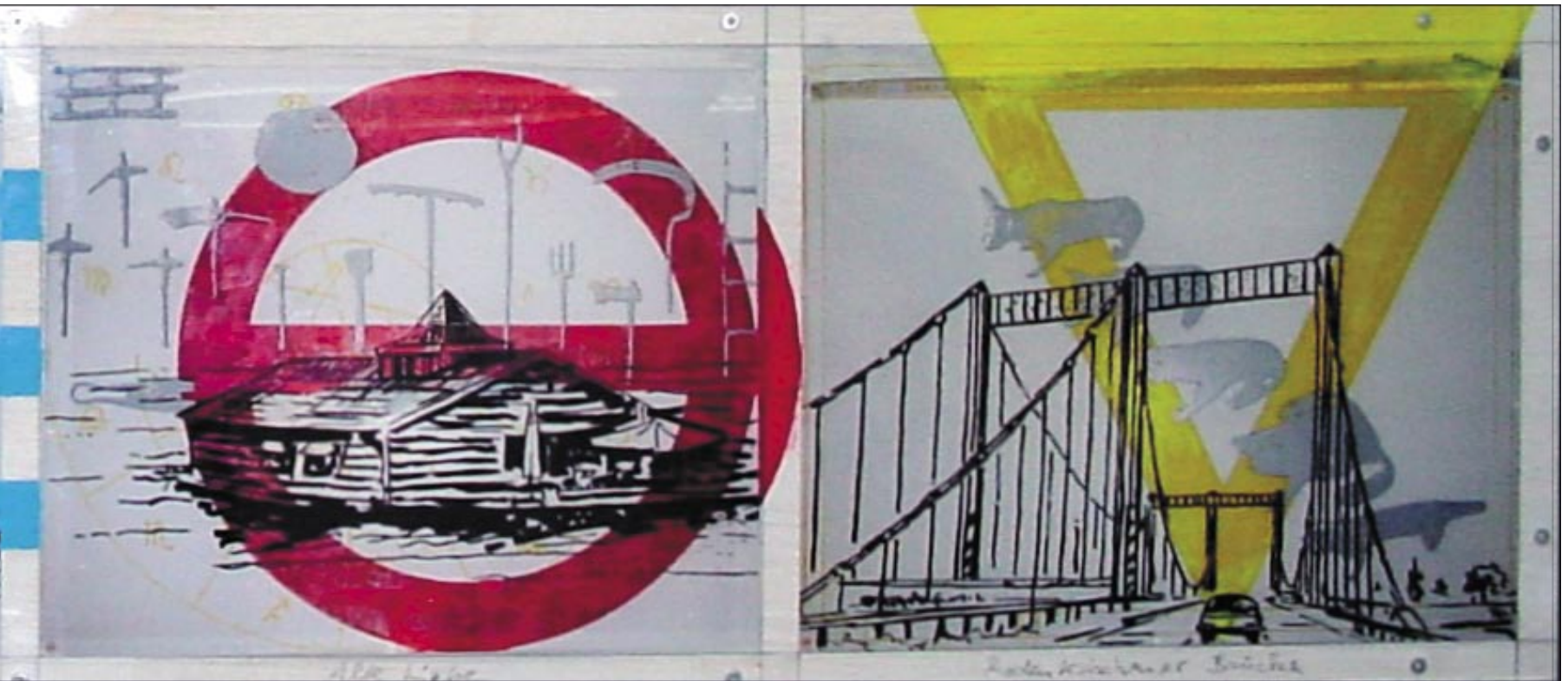
Abb.:
Maternus Suite I-IV,
Wohnbereich „Treppehen“

Frontal- und
Detailansicht

Vordergrund: Traditionsgaststätte „Zum Treppchen“
Mittelgrund: Gründungsurkunde von Rodenkirchen, Weltkarte
Symbol: Wasserzeichen aus Mesopotamien



Abb.: Wandfries



Für das Büro der neuen Heimleitung und das Besprechungszimmer wurde 2001 als Folgeauftrag die Maternus Suite I-IV als Wandfries ausgeführt: Alle Bildmotive stehen nebeneinander.

Technik: Übermalte Fotografien auf Holz hinter Plexiglas.

Maße: 150 cm × 33 cm



Werner Weber

- 1962 geboren in Köln
- 1984 Studium der Malerei an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln
- 1989 Abschluss als Meisterschüler von Prof. Franz Dank
- Ausstellungen und Projekte (Auswahl)
- 2006 • „Inside Outside“, Rauminstallation im Schloß Burgau bei Düren
- 2005 • „Die Löwen sind los!“, 4 Wandbilder für das Foyer und Eingangsbereiche, Auftragsarbeit für die ehemalige Benediktinerabtei CAZ St.Heribert in Köln-Deutz
- 2004 • „Essen und Trinken“, 14 m langes Wandfries für den Speisesaal, Folgeauftrag , Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung
• „grafik op de grens III“, Ausstellung im Nieuw Provinciehuis, Leuven/Belgien
- 2003 • „grafik op de grens III“, Ausstellung im Museum Elzenveld, Antwerpen/Belgien
- 2002 • „Wo bitte schön ist Küppelstein?“, 2 große Wandgemälde für das Empfangs- und das Theaterfoyer, Außenraummarkierungen, Möbelentwürfe, Umgestaltung einer Getränke-Bar, Auftragsarbeit für die Akademie Remscheid
- 2001 • Internationales Projektstipendium im Rijkscentrum für Grafik „Frans Masereel“, Kasterlee, Belgien
• „Reise-Zyklus“, 9 teiliger Bilderzyklus in 7 Räumen, Auftragsarbeit für eine modernisierte Physiotherapeutische Praxis in Köln
- 2000 • „Große Kunstausstellung NRW“, Messe Düsseldorf
• Durchführung des integrativen Kunstprojektes „begeistert“ (Arbeitswoche, Ausstellungen, Katalog)
- 1999 • „alucinari“, Ausstellung im Stadthaus, Erfstadt
• „Kiste, Kutsche, Karavan“, Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur, Kassel
- 1997 • „Contemporary German Book Art“, Wanderausstellung durch die USA bis 1999, Eröffnung in der Ohio University, Athens, Ohio

Danksagung und Impressum:

Mit besonderem Dank an
Dr. Euler-Schmidt, Kölnisches Stadtmuseum, Köln
Frank Hamm Kunststoffverarbeitung, Wuppertal
P.J. Schulz GmbH, Köln

Gestaltung, Fotos und Texte: Werner Weber
Druck: Druckhaus Süd, Köln

© 1998/2007 Werner Weber

Zitat Seite 1: dtv-Lexikon, München

Der Bildband einschließlich seiner Einzelbeiträge und Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Urheber unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



für Köln

Caritas-Altenzentrum St. Maternus
Brückenstr. 21
50996 Köln
Tel: (02 21) 35 95 - 0
st-maternus@caritas-koeln.de
www.caritas-koeln.de

Kontakt:

Werner Weber
Atelier
Keplerstraße 36-38
50823 Köln
Tel: 02 21-5 69 95 01
Mobil: 01 78-7 21 70 72
info@werner-weber-atelier.de
www.werner-weber-atelier.de

Folge

en

